

Text Basisbibel:

Brüder und Schwestern, ich bin damals zu euch gekommen, um euch das Geheimnis Gottes zu verkünden. Ich bin aber nicht mit großartigen Worten oder mit Weisheit aufgetreten. Denn ich hatte beschlossen, bei euch nur über eines zu reden: Ich verkünde euch Jesus Christus, der am Kreuz gestorben ist.

Als schwacher Mensch trat ich vor euch und zitterte innerlich vor Angst. Meine Rede und meine Verkündigung sollten euch nicht durch ihre Weisheit überreden. Vielmehr sollte in ihnen Gottes Geist und Kraft zur Geltung kommen. Denn euer Glaube sollte nicht aus menschlicher Weisheit kommen, sondern aus der Kraft Gottes.

Und doch verkünden wir eine Weisheit – und zwar denen, die dafür bereit sind. Es ist eine Weisheit, die nicht aus dieser Welt stammt. Sie kommt auch nicht von den Herrschern unserer Welt, die ja zum Untergang bestimmt sind. Nein, wir verkünden die geheimnisvolle Weisheit Gottes, die bis jetzt verborgen war: Schon vor aller Zeit hatte Gott bestimmt, uns Anteil an seiner Herrlichkeit zu geben. Keiner von den Herrschern unserer Zeit hat diese Weisheit erkannt. Sonst hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt.

In der Heiligen Schrift heißt es dazu: »Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat, worauf kein Mensch jemals gekommen ist – all das hält Gott für die bereit, die ihn lieben.«

Uns aber hat Gott dieses Geheimnis durch den Heiligen Geist enthüllt. Denn der Heilige Geist erforscht alles, selbst die unergründlichen Geheimnisse Gottes.

Haben Sie, habt ihr, liebe Gemeinde, Geheimnisse? Dinge, Gedanken, die nur ihr selbst wisst? Über die ihr mit niemandem redet? Ich glaube, bestimmt haben die meisten von euch Geheimnisse.

Ihr Konfirmandinnen und Konfirmanden: Wir haben gestern über Freundschaft geredet, über Liebe, auch über Sexualität. Und ich glaube: natürlich habt ihr nicht alles erzählt. Vielleicht nicht mal eurer besten Freundin oder eurem besten Freund, selbst, wenn ihr mit dem in der Stadt unterwegs wart. Manches behältst du erst mal für dich.

Klar, es gibt Dinge, die muss auch mal jemand anders wissen, weil wir eigentlich Hilfe brauchen. Dinge, die sollten wir endlich mal jemandem erzählen und trauen uns nur nicht. Aber das steht auf einem anderen Blatt. Geheimnisse, die Geheimnisse bleiben sollen, gibt es schließlich auch.

Und wie ist es mit Gott? Gott kennt unsere Geheimnisse – natürlich. Und das ist auch gut so, weil Gott die Liebe ist. Was wäre, wenn es Verstecke in uns gäbe, die von der Liebe nicht erreicht werden?

Aber ich meine: Wie ist es mit Gott selbst? Hat Gott auch Geheimnisse?

Paulus sagt: Gott selbst *ist* ein Geheimnis. Und von diesem Geheimnis wollen wir sprechen.

Wie jetzt? Wenn es geheim ist, können wir doch nicht darüber reden, oder? Aber da ist Paulus ganz anderer Meinung: **Uns aber, sagt er, uns aber, hat Gott dieses Geheimnis durch den Heiligen Geist enthüllt. Denn der Heilige Geist erforscht alles, selbst die unergründlichen Tiefen Gottes.**

Ehrlich: Ich bin immer etwas skeptisch, wenn es jemand so genau weiß mit Gott. Wenn einer glaubt, selbst in die Tiefen Gottes schauen und darüber reden zu können. Ich bin froh, dass Gott immer auch Geheimnis bleibt.

Und doch gefällt mir, was Paulus hier zu sagen hat. Es gefällt mir, weil es mich zum eigenen Nachdenken anregt:

Erstens, sagt Paulus, mit eurer Weisheit, mit dem, was ihr in der Schule gelernt habt, damit ist hier nichts zu holen. Professorentitel oder Doktortitel hin oder her. Das ist alles Müll, wenn es um das Geheimnis geht. Da gibt es nur *einen* Zugang: den Geist Gottes. Euer Geheimnis kann man ja auch nicht durch Weisheit herausbekommen. Man könnte es nur entdecken, wenn man in euren Geist schaut. Das geht zum Glück nicht. Aber Gott, / sagt Paulus, / Gott lässt sich in den Geist schauen. Und wenn wir uns darauf einlassen, erfahren wir etwas vom Geheimnis.

Also, *zweitens*, um dem Geheimnis Gott auf die Spur zu kommen, braucht es etwas Besonderes. Aus der jüdischen Mystik können wir lernen, dass das zum Beispiel das Studium der Bibel ist, das Studium der Thora. „Die Thora“, steht da, „die Thora offenbart sich nur dem, der sie liebt.“ (Gott offenbart sich auch nur dem, der Gott liebt, oder?) „Die Thora weiß, dass der, der die Herzensweisheit besitzt, täglich das Tor ihres Hauses umkreist. Was tut sie? Sie enthüllt ihm ihr Antlitz aus ihrem verborgenen Palast und winkt ihm zu und kehrt sofort an ihren Ort zurück und verbirgt sich.“¹ So geht es uns im besten Fall wohl auch mit Gott.

Und was ist nun das Geheimnis Gott? Viel verrät uns ja Paulus auch nicht. Er hätte da ruhig mal eine Doktorarbeit schreiben sollen, wenn er es schon so genau weiß. Aber eines ist ganz sicher: Das Geheimnis Gott liegt, *drittens*, darin, dass Christus gekreuzigt wurde. Dass Gott sich den Menschen zeigt, / und zwar in einem, der jämmerlich scheitert. Gott erscheint den Menschen, ja. Aber nicht in der Großartigkeit, sondern in Schwäche, Furcht und selbst im Sterben. Dort müssen wir hinschauen, wenn wir Gott suchen. Sagt Paulus. Und davon sind wir oft weit entfernt. Weit entfernt von Gott halt.

Dass das Geheimnis uns immer wieder sein Antlitz aus dem verborgenen Palast enthüllen und uns zuwinken möge, dass schenke uns Gott.

A M E N !

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus. Amen.

1 Aus dem „Sohar“ der Kabbalisten. Gefunden in Cordemann, Claas: Verborgene Epiphanie. In: GPM 76 (2021), S. 113f.